

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Abonnenten in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.50 M., einzelne Nummern 15 Pf.

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Christburg; H. W. Rawvogl, Dirschau; C. Gopp, D. Ehlau; D. Barthold, Gollub; D. Kuffen, Krone Br.; C. Pflüger, Sulmsch.; B. Haberer, Lautenburg; M. Jung, Lebnitz; D. v. A. Trampmann, Marienwerder; R. Rantzer, Reidenburg; B. Müller, G. Mey, Neumark; J. Köpke, Osterode; P. Rinning u. F. Albrecht, Nelesburg; E. Schwalm, Rosenberg; E. Wolferau u. Kreisbl.-Exp., Soldau; „Globe“, Strassburg; A. Hubrich, Schwalm.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Ein Congreß der Tabakarbeiter Deutschlands

findet, wie die Congreß-Kommission der Tabakarbeiter bekannt macht, am 26. November und folgende Tage in den „Concordia-Sälen“ zu Berlin statt.

Man befürchtet, daß die Tabakfabrikat-Steuer namentlich die billigen Erzeugnisse des Tabakgewerbes belasten und dadurch den Massenkonsum herabdrücken wird.

Zur Beurtheilung der sozialen Wirkung einer erhöhten Tabakbesteuerung empfiehlt es sich auch, die Fabrik- und Arbeiterstatistik von Professor Cicalek und Karl von Scherzer sich etwas anzusehen.

Zum Agenden-Entwurf.

Der protestantische Prediger Schmeidler hielt dieser Tage im Parochialverein der Heilig-Kreuz-Gemeinde zu Berlin einen Vortrag über die Bedeutung des Entwurfes der Neuen Agende.

ist die Trennung des Apostolikums von der eigentlichen Tauf- frage und dem Gelübde der Konfirmanden zu verlangen.

Die Provinzialsynoden haben nur das Recht der Begutachtung des Entwurfes. Die Beschlüsse der General- synode können erst nach Anhörung des Staatsministeriums durch den König Gesetzeskraft erlangen.

Der Fall Kirchhoff-Harich.

Der Kaiser hat in Verfolg der telegraphischen Berichte, die ihm über die Angelegenheit des Generalleutnants z. D. Kirchhoff erstattet worden sind, den Justizminister angewiesen, die Akten des Prozesses gegen Ewald und Genossen einzufordern.

Da der Fall Kirchhoff-Harich überdies in einem Theil der Presse und im Publikum immer noch sehr lebhaft besprochen wird und wie uns dünkt, neben manchem Wahren viel Falsches und Schiefes dabei unterläuft, wollen wir heute der Sache eine kleine Betrachtung widmen.

Ein preussischer zur Disposition gestellter General, zuletzt Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade in Brandenburg, hat, wie bekannt ist, eines Mittags einen Redakteur des „Berliner Tageblatts“ in dessen Wohnung überfallen und ihn zu erschließen versucht.

Berlin, 13. Oktober.

Der Kaiser hat am Montag in Hubertusstod einen Sechzehner, einen Bierzehner und zwei Zwölfer erlegt.

Der General der Infanterie, ehemaliger preussischer Kriegsminister v. Kameke ist diesen Donnerstag im Hotel zu den „Bier Jahreszeiten“ in Berlin, wo er seit einiger Zeit verweilt, gestorben.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist befriedigend. Zu seiner Wiedergenesung trägt es viel bei, daß auf des Fürsten Ruhebedürfnis von seinen Freunden und Verehrern Rücksicht genommen und er mit Besuchen verschont wird.

Die Abtheilung des Bundes der Landwirthe für die Provinz Sachsen, welche am Dienstag in Halle tagte unter Theilnahme des Grafen Herbert Bismarck, beriet über die Landtagswahlen und nahm eine Resolution an, welche von der Regierung verlangt,

es bei den bisherigen Zollsätzen auf Erzeugnisse russischer Landwirtschaft zu belassen und, insofern der Werthstand des russischen Geldes noch weiter sinkt, dieser Werthverminderung sich anpassende Zollhöhen festzustellen.

Bei dem Festmahl toastete Herr v. Plöb, der Vorsitzende, auf den Fürsten Bismarck und den Grafen Herbert Bismarck.

Herr von Wangenheim macht Schule; in einer Versammlung des fränkischen Bauernbundes wurde folgender Beschluß gefaßt:

Wir Bauern protestiren gegen einen russischen Handelsvertrag, durch welchen der Getreidezoll unter 5 Mark herabgesetzt werden soll, weil dadurch die Landwirtschaft zu Grunde gerichtet würde.

Die Gründe, welche in Würzburg zur Freisprechung des Lieutenant Hoffmeister geführt haben, werden von den Blättern verschieden angegeben.

Besondere Vorsichtsmaßregeln waren im Hofraum des Militärbezirksgerichts getroffen. Man hatte denselben militärisch abgesperrt, wahrscheinlich um jeden Laufher von den Fenstern fernzuhalten.

Das Kriegsführen zwischen Deutschen und Franzosen habe er als Unding erklärt, den riesigen Unterschied zwischen Steinreich und Bettelarm als Ungerechtigkeit verurtheilt und einige sozialdemokratische Zeitungsblätter einem Unteroffizier zum Lesen gegeben.













